

Thomas Kellner Jonas Lincke

**Trauer und Trostzeilen An die beyden ... Schwestern Frau Anna Maria und Frau
Margareta Dorothea vermählte von Pederstorffen Hochgeliebten ... Frawen
Töchter Der ... Fr. Rebecca Gebohrne von Stedingen Fr. Wittben von
Warnstädten/ Als dieselbe im Jahr 1677. den 20. Decembr. zu Bützow ...
entschlaffen/ und nachgehends im Jahr 1678. den 13. Martii ... ward beygesetzt**

Güstrow: Scheippel, 1678

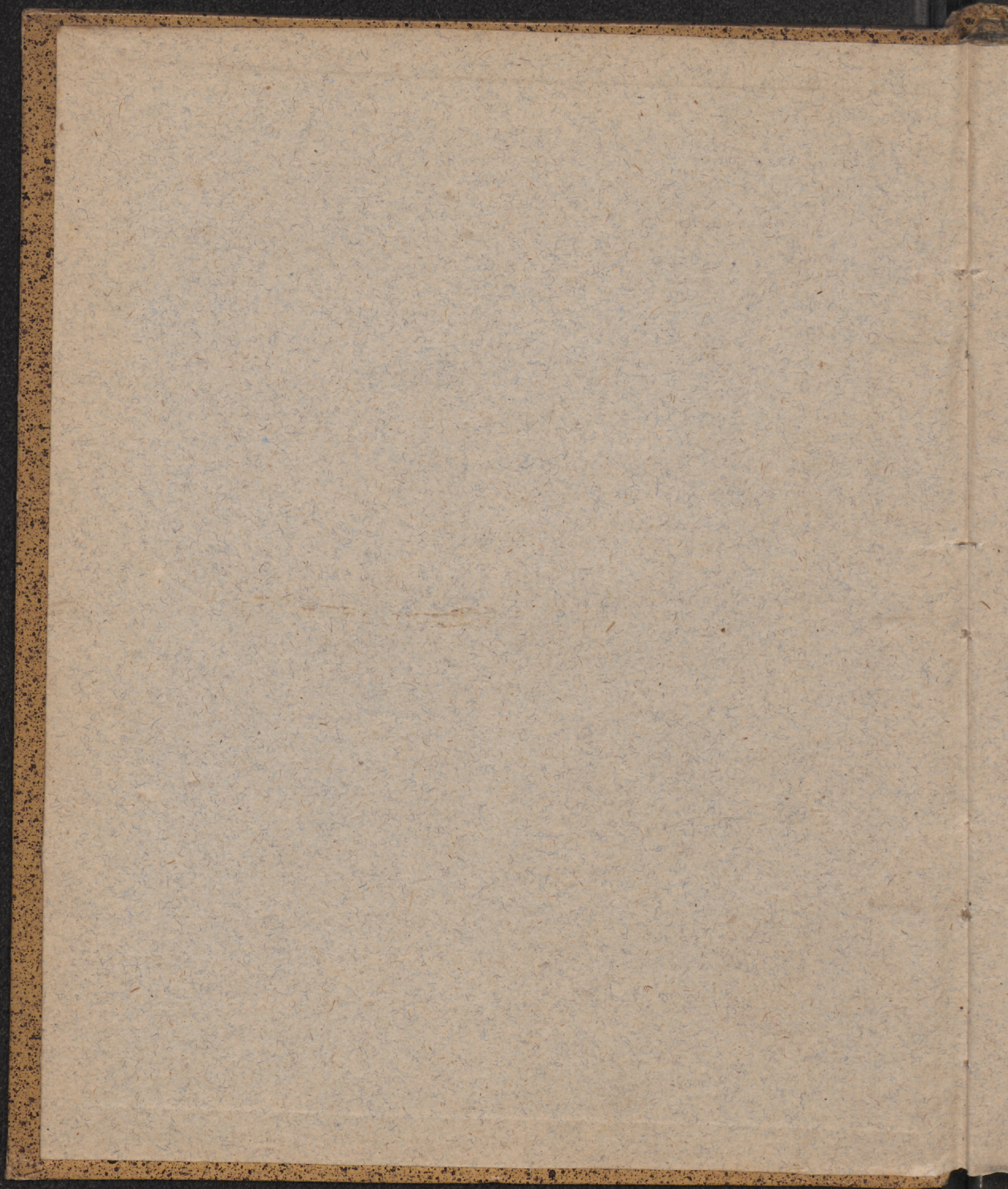
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn774674407>

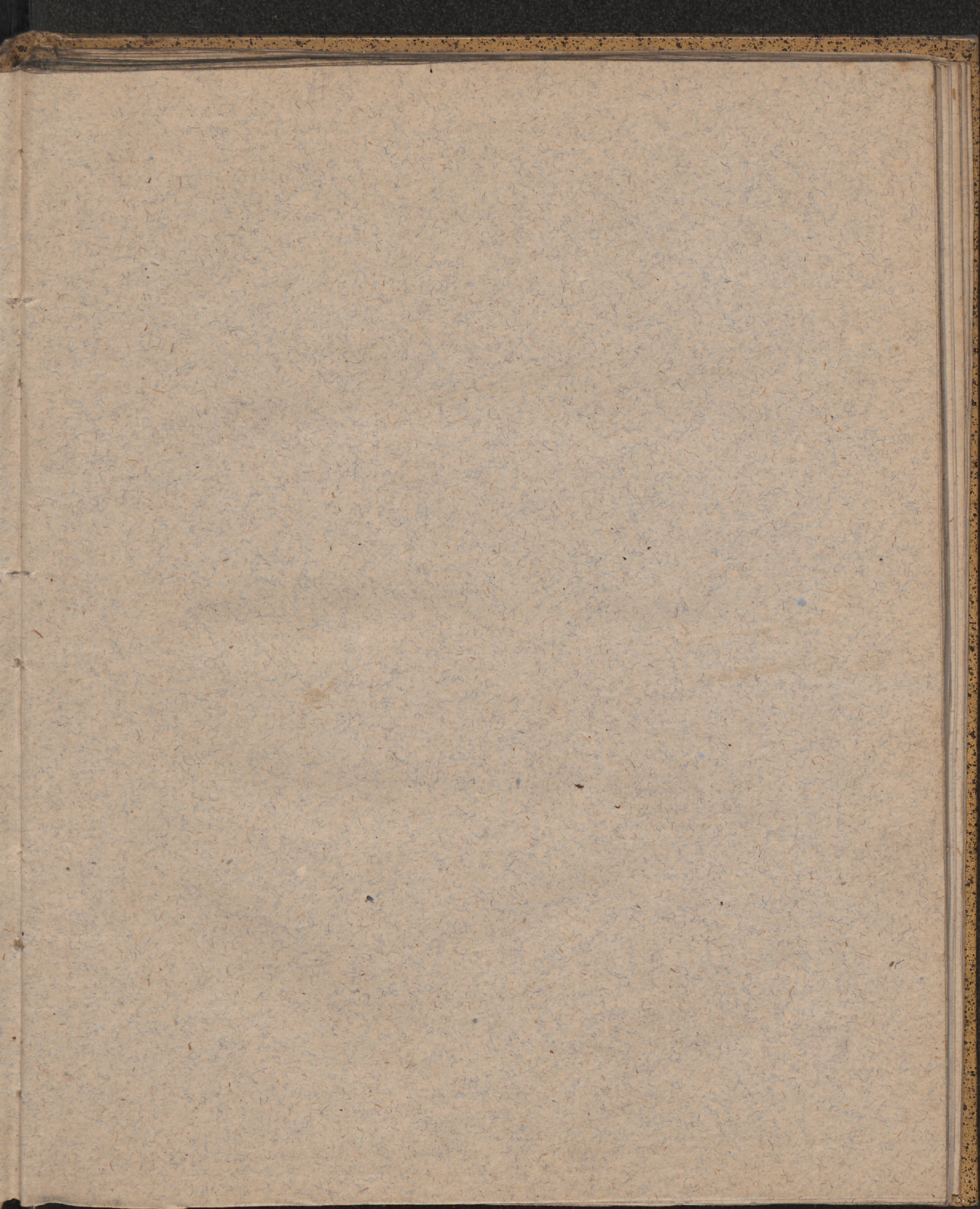
Druck Freier  Zugang

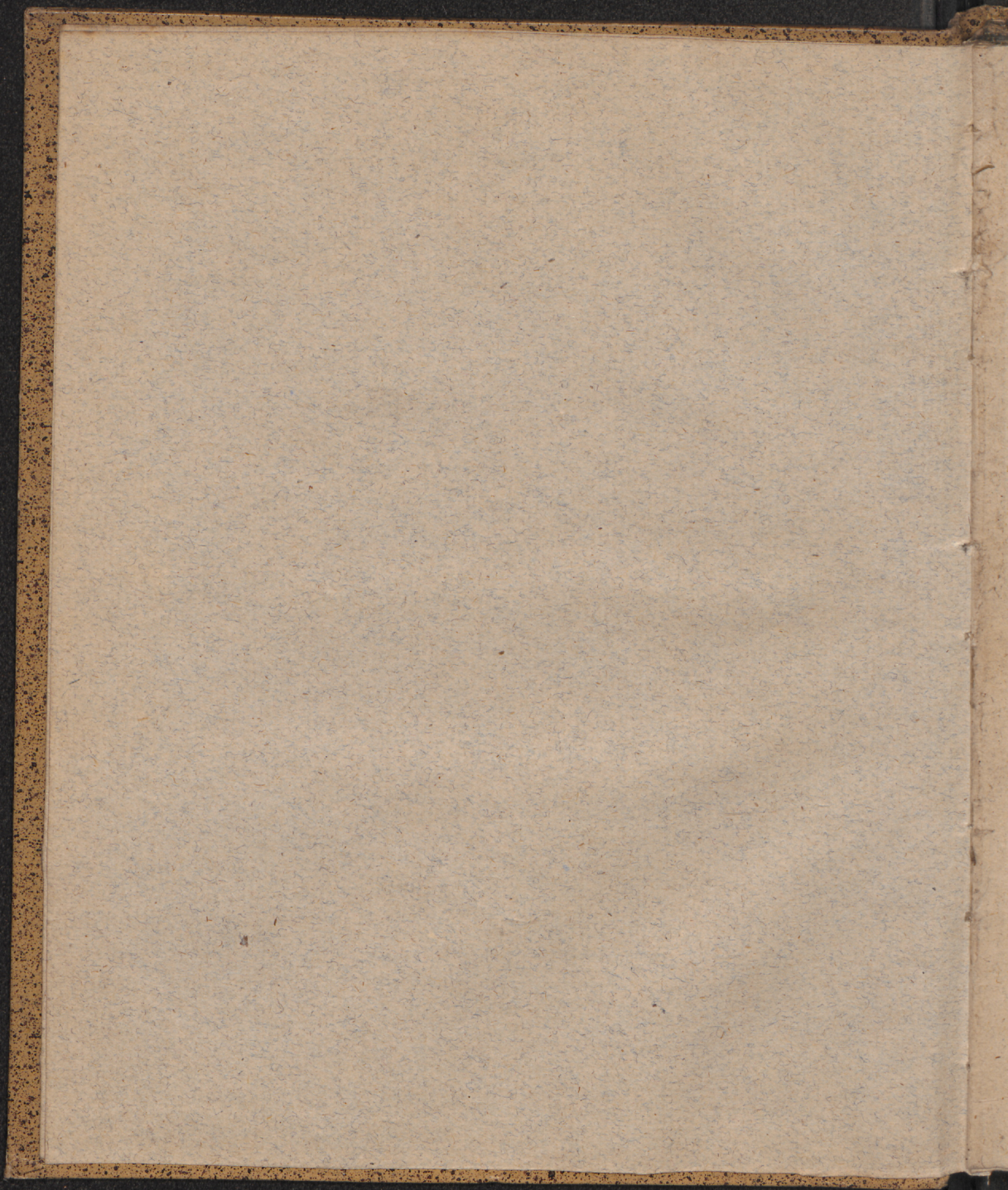


Sulow, D.,
auf
N. v. Steding,
Chefr. des C. D. v. Warnstädt.
Güstrow. 1678.

37.







Trauer und Trostzeilen

An die beyden

Hoch: und Herzlichbetrübten Frauen / Frauen
Schwestern

Frau Anna Maria

und

Frau Margareta Dorothea /

vermählte

von

Pederstorffen.

Hochgeliebten

Als Frauen / Frauen Töchter

Der weiland Wolgebohrnen numehr Wolsel. Frauen /

Fr. Rebecca

Gebührne

von Stedingen

Fr. Wittben von Warnstädten /

Als dieselbe im Jahr 1677. den 20. Decembr. zu
Bützow sanfft und selig im Herrn entschlaffen / und nach-
gehends im Jahr 1678. den 13. Martii mit Adelichen
und Christlichen Ceremonien und Volckreicher

Nachfolge ward bengelehet

Mitleidentlich gestelt und übergeben

von

Zweyen guten Freunden.

Güstrow / Gedruckt durch Christian Scheippel / 1678.



Whr hochbetrübtes Paar! Ihr tieff verwundte
Herzen /
Ihr liebsten Schwestern bend' / das ihr seid
voller Schmerzen /
Das Herze wallt im Leib / die Augen wie
ein Bach /
Von Thränen fließen / und der Mund
seuffzt Weh und Ach!

Ach! Herzen Mutter ach! das wir so klagen müssen /
Das macht der bitter Todt / der Euch von uns gerissen.
Wie hoch uns hat erfreut vormahls Ihr Gegenwart /
So sehr uns nun betrübt ihr traurig Todesfahrt.
Mit Leid empfinde ichs! Das die so Euer Leben
Nächst Gott gewesen / und so manchen trost euch geben /
Die Euer Augen Trost / die Euer Herzens Freud
Die eine Seel mit euch gewesen allezeit.
Daß die entseelt liegt / und fordere müßet wissen
Die sich zu iederzeit von Jugend auff beflissen.
Der wahren Gottesfurcht / der Zucht und Erbarkeit
Der Demuth / Freundlichkeit / auch Treu- und Redlichkeit.
Dis Edle Tugend-Bild wird in die Grufft der Erden
Jetzt eingeseckt / und mus zu Staub und Aschen werden /
Worüber das Ihr seid von Herzen hoch betrübt
Die Euch und Ihr. Sie auch hinwieder hochgeliebt

Wer

Wer kans verdienen Euch? Denn Trauren zugelassen/
 Doch muß dasselb' geschehn/ gebührl'ich und mit maassen/
 Nicht nach der Heyden Weiß/ die keine Hoffnung han
 Das Seel und Leib vereint werd'n wiederaufferstahn.
 Die wissen anders nicht/ wann Menschen Kinder sterben
 Das Seel und Leib zugleich vergehen und verderben/
 Und wie Sie hier gelebt in allen Sündentrost
 So fahren sie dahin ohn Gt't und allen Trost.
 Drumb reißen sie die Haar! bald fallen sie zur Erden/
 Dann wringen sie die Händ' / mit grossen Ungeberden /
 Und heulen wie die Hund' / das ist ja wunder nicht /
 Weil ihres Glauben Wahn ist Fabel und Gedicht.
 Was Parca, Lachesis! Der Heyden ihre Götzen/
 Clotho und Atropos, nichts mögen sie doch nützen?
 Dis sind die Furien zu den sie fahren hin/
 Mit schrecken/ Ach! und Weh! auch ohn Verstand und
 Sinn.
 Wir Christen haben des ein besser seelig wissen/
 Das wir nicht ohngefehr / so werden hungerissen.
 Von Gt't das Leben kömpt / der Todt der Sünden
 Solt /
 Aus Teuffels Nerd herrührt / und auch der Menschen
 schuld.
 Doch diese Schuld / den Todt / die Hell und das Verderben/
 Hat Christus allzumahl mit seinen Todt und sterben
 Hinweg gethan / und uns mit seinem Blut erlöst /
 Das wer sich Christi Blut im Glauben fest getröst.
 Der darff sich fürchten nicht fürm Todt/ denn Jesus Wundt
 Der heilsam Heilbrun sind zu allen unsern Sünden.
 Das ein Christ sagen kan; Durch Christi theüres
 Blut/
 Bin ich erlöst von Sünd' / Todt und der Höllen Gluth.
 Daher

Daher die Frommen gern und willig sich ergeben
Zum sterben denn sie sind eins andern bessern Leben
Versichert / da ihr Seel ins Himmel Reich versetzt /
Von IESU wird erlabt / mit Freud' und Trost er-
gezt.

Die Wolgebohrne Frau / die nun der Welt entnommen
Eur Liebste Mutter / hat das beste schon bekommen
An statt der irdisch'n Hütt die nur vergänglich war /
Bisitz Sie das Himmels Haus welch's bleibet immer-
dar.

O! hochgetwündschter tausch! für so vielfältig leiden /
Hat Sie erlangt dort / viel tausendfache Freuden.
Wie wol Sie sen vergnügt / wiewol sie nun daran /
Unmöglich Menschen Zung dasselb aussprechen kan.
Denn GOTT ein Augenblick in jenem Leben sehen
All Freud' und Herrlichkeit der Welt thut übergehen.

Drümb Ihr betrübten Ihr / dis alles recht bedentt /
Und euer Herz und Willn / in GOTTes Willen senkt.
Der wil das in Gedult Ihr fasset eure Seelen /
Und nicht ohn unterlaß mit Traurigkeit Sie qwehlen
Woll dem der in Gedult für GOTT sich Kindlich beugt.
Mit klagen maasse helt und seine Zunge schweigt.
Sagt; Ich wil allezeit auff meinen Heyland schauen /
Und ihm in allen Creuß gang festiglich vertragen
Weil ich versichert bin GOTT wird es machen so
Das nach der Traurigkeit ich werde wieder froh.
Wenn ich nach dieser Zeit / auch werde hingelangen
An jenem Freuden Ort / daselbst nach Wunsch umbfan-
gen

Mein IESUM / und zugleich im Himmelsfreude sehn
Die so ich hier verlohren für GOTTes Trohne stehn

Geschmückt mit Kleidern weiß / mit Palmen Zweig in Hän-
den
Mit güldnen Krohnen / und wo man sich thut hinwenden
Da wird sein HimmelsLust und Gonne für und für /
Die Gott nach dieser Zeit woll geben Euch und mir.

Der dieses
Der Wohlsehl. Frauen zu letzten Ehren den
Hochbetrübten zu trost / und zum Zeuge
nus Christl. mitleidens setzte

Thomas Kellner / Pastor
zu Lübz.



Och! wie klagt ein frommes Kind /
Wann die Mutter gehet abe.
Ein Exempel hier / sich find:
Da bey diesem Trauer Grabe
Kinder und Kinds Kinder stehen/
Weinent / klagend davon gehen.

Freilich ist des Todes Reid
Zu beklagen / das er rühret /
Und ohn allen Unterscheid
Krafft und Adern in sich schnüret
Böß. und Frommer / die Gott lieben
Und mit jenem nicht betrüben.

Am

An der/ die mein Sohn mich nant/
Hab ich solches auch gesehen/
Und ist Gott nicht unbekant/
Wie mir damahls ist geschehen/
Weil ich nicht bey ihrem Grabe
Kindes Pflicht kunt legen: aber: ~~musste~~

Doch ist's besser seyn betrübt/
Von Gott/ als wann Menschen schlagen/
Jener dabey immer liebt/
Diese lachen unsrer plagen.
Darumb wir auff Rosen gehen/
Ob wir gleich in Dornen stehen.

Eure Seelge Mutter zwar
Von euch Gott hat weggenommen/
Ist doch nicht umbkommen gar/
Sondern nur dahin gekommen/
Da mit Petro Sie kan sagen:
Hier ist Gott seyn ohne plagen.

Sie da Fried in Jesu hat/
Den wir sollen noch erfahren/
Lebet in der Freuden-Statt.
Aber in verwirrten Jahren
Leben wir mit Weinen Klagen/
Wegen vieler Krieges-Plagen.

Hier

Hier war Groß das Herzeleid /
So ihr Gott oft zugeschicket /
Größer Jesus Herrlichkeit
Welche ungleich Sie ergicket.
Darumb hebet auff die Hände /
Mutter Herzeleid hat ein Ende.

Zu
Liebes Bezeugung /
des
Gedächtnis Erhaltung
und der
Betrübten Tröstung /
setze dieses

Zonas Lincke / P. B.



Lincke

Christliche Leich Predigt.

Herr / Ps. 134. Kommet her zu dem
schatten / daß ihr auff denselben mög
und bauen / dessen Gnade und Wahrheit
waltet in Ewigkeit; Ps. 117. Der euch da
in seiner Hütten zur bösen Zeit / euch be
bergen in seinem Gezelt / und euch erhe
ben einem Felsen / Ps. 27. Kommet her ihr
Israeliter unter den Wolckenschatten
der euch aus dem Egypten dieser W
wil in das Himmlische Canaan. Kom
Jesu / alle die ihr mühselig und belad
wil euch erquickten / Matth. 11. Kommet
noch hoch Tag ist / ehe gegen den Abend
niß und der Schatten des Todes groß
6. v. Luc. 1. v. 4. 79.

Nun der du kommest / ich will dich
wie vormahls Boas die Ruht: Der
gelte dir deine That / und müsse dein
kommen seyn / bey dem Herrn
Israel / zu welchem du kommen bist
unter seinen Flügeln Zuversicht hatt

Von dem Behüten redet der
ganzen Psalm durch; als; Der di
tet schläffet nicht. Der He
tet dich; Der Herr behüte

